



«Erstes Auto – wie richtig versichern?»

Ich kaufe mir mein erstes Auto und weiss nicht genau, welche Versicherungen ich brauche und wie ich mich am besten gegen Schäden absichere.



« Wenn Sie Ihr Motorfahrzeug beim Strassenverkehrsamt einlösen, erhalten Sie die Kontrollschilder nur, wenn Sie mit einem Versicherungsnachweis belegen, dass Ihr Fahrzeug haftpflichtversichert ist. Die Auto-Haftpflichtversicherung deckt Schäden an Personen, Tieren und Sachen, die durch das versicherte Fahrzeug entstehen. Bei Neuwagen wird dazu meist eine Vollkasko-Versicherung abgeschlossen: Sie besteht aus einer Kollisionskasko, die Schäden am Auto nach einer Kollision deckt. Zudem beinhaltet sie die Teilkaskoversicherung, welche Diebstahl, Feuer, Elementarereignisse (z. B. Sturm, Hagel, Hochwasser), Schneerutsch, Kollision mit Tieren, mutwillige Beschädigung oder Marderverbiss abdeckt. Bei älteren Fahrzeugen wählt man meist nur die Teilkaskoversicherung. Ratsam sind zudem Parkscha-den, Bonusschutz sowie Grobfahr-lässigkeiten-verzicht. »



Jürg Schneider
Generalagent
der Helvetia-
Generalaragentur
Bern.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

MEHR TIPPS www.helvetia.ch/stories

INTERVIEW MIT ZÜRICHS OBERSTEM APOTHEKER

«Erste Anlaufstelle betreffend Gesundheit»



Dr. Lorenz Schmid,
eidg. dipl. Apothe-
ker und Präsident
des Apotheker-
verbands des
Kantons Zürich.

Impfungen gegen Zecken, Blutdruckkontrolle, Grippeimpfung: Herr Dr. Schmid, entwickeln sich Apotheken immer mehr zu Gesundheitszentren?

Absolut. Die Apotheke wird immer mehr zu einem Kompetenzzentrum für jegliche Fragen betreffend Gesundheit und Krankheit, sozusagen die erste Anlaufstelle: unkompliziert, kompetent, ohne Anmeldung und Wartezeiten. Das Angebot wird laufend erweitert, nicht zuletzt wegen des Mangels an Hausärzten sowie überfüllter Notfallstationen in Spitälern. Zu den Leistungen zählen auch Erstbehandlung von Befindlichkeitsstörungen, Therapiekontrolle von Blutzucker und Cholesterinspiegel – oder aktuell auch der Schwerpunkt Magen-Darm-Beschwerden. Aus Studien wissen wir, dass jede zweite Person an Magen-Darm-Problemen leidet.

Mit welchem Fokus wurde die neue Magen-Darm-Kampagne geplant?

Der Darm ist der Spiegel der Seele, heisst es so schön. Bei unserer täglichen Arbeit mit Betroffenen stellen wir immer wieder fest, dass eine niederschwellige Anlaufstelle fehlt. Gerade bei Magen- oder Darmproblemen kann die Apotheke helfen. Sei es mit Heilmitteln, die Linderung bringen – meist auf pflanzlicher und natürlicher Basis. Oder sei es zur Stärkung eines funktionierenden Immunsystems sowie bei vorbeugenden Massnahmen. Zurzeit sehr gefragt sind Darmsanierungen und Probiotika, die sogenannten gesunden Darmbakterien. Eine fachkundige Beratung ist hier unumgänglich.

Die aktuelle Apotheken-Kampagne bietet Interessierten online einen Magen-Darm-Check an. Was muss man sich darunter vorstellen?

Auf der Website www.magen-darm.ch erhalten Ratsuchende nach dem Beantworten von Fragen einen ersten Hinweis auf ihr Befindlichkeitsprofil. Je nach Häufigkeit oder Intensität der Beschwerden

empfiehlt die Website den Gang in die Apotheke. Erst beim persönlichen Gespräch dort ist eine abschliessende Einschätzung möglich – vielleicht gar die Empfehlung, eine Ärztin oder einen Arzt aufzusuchen.

Eine Neuheit ist der Gluten-Test in der Apotheke. Wie kann die Apotheke helfen, wenn das Resultat positiv ausfällt?

Gluten ist in aller Munde, viele sind verunsichert. Es gilt vorerst, über Gluten zu informieren: Was bedeutet Glutenintoleranz, auch Zöliakie genannt? Dies im Unterschied zur Glutensensitivität. Ist der in der Apotheke durchgeführte Gluten-Test positiv, deutet dies auf eine Zöliakie hin, und es sind weitere Abklärungen beim Arzt unumgänglich. Fällt der Test negativ aus, werden wir in der Apotheke im Gespräch klären, ob Gluten oder allenfalls andere Ursachen für Bauchschmerzen, Durchfall und Verstopfung verantwortlich sein könnten.

Blähungen, Reizmagen, Reizdarm, Gluten-Intoleranz, Darm-Kur, Verstopfung, Durchfall, Reflux oder Magenbrennen – das Spektrum der Beschwerden ist gross. Wie kann das Versprechen «Ihre Apotheke. Der direkte Weg zur Besserung» eingehalten werden?

Pharma-Assistentinnen werden in ihrer Berufslehre ausgebildet, Krankheitsbilder und deren Symptome zu erkennen und zu behandeln. Bei komplexen Beschwerden steht jederzeit eine Apothekerin oder ein Apotheker mit vertieftem universitärem Fachwissen und meist langjähriger Berufserfahrung zur Seite. Überdies haben die Verantwortlichen viel Zeit in die Weiterbildung investiert, um das entsprechende Fachwissen bei den Fachpersonen in der Apotheke aufzufrischen. Darum bin ich überzeugt, dass die Apotheke für die Abklärung von Symptomen und deren Erstbehandlung tatsächlich der direkte Weg zur Besserung ist.

